

Niedersächsischer FV will AH-Wettbewerben keine Unterstützung mehr gewähren

AH-/Äœ-Niedersachsenmeisterschaften - ReformplÄrneÄ

Seit 1987 gibt es dank der Eigeninitiative von Friedel Gehrke in Niedersachsen Meisterschaften fÄ¼r die AH-/Äœ32-FuÄŸballer, die AH-Niedersachsenmeisterschaft, genannt "AH-Supercup Niedersachsen". Ab der Saison 1997/98, nach zehn erfolgreichen inoffiziellen AH-/Äœ32 Meisterschaften, Ä¼bernahm der NiedersÄchsische FuÄŸball Verband Friedel Gehrke und diesen Wettbewerb. Die EinfÄ¼hrungen der anderen Altersklassen erfolgten 2004/05: Äœ40 Feld und Halle, 2007/08: Äœ50 und 2014: Äœ60. Der NiedersÄchsische FV war damals einer der ersten VerbÄnde, der fÄ¼r die AH-/Äœ-FuÄŸballer solche Wettbewerbe einfÄ¼hrte und sich damit bundesweit als Vorreiter fÄ¼r den AH-/Äœ-FuÄŸball einen Namen machte. Kein anderer DFB-Verband prÄsentierte bislang die AH-/Äœ-Verbandsmeisterschaften so aufwÄndig und professionell wie der NFV, der sich dadurch ein Alleinstellungsmerkmal schuf: mehrere Qualifikationsrunden, Endturnier mit 16 Teams bei den Äœ32-ern, je 32 Teams bei den Äœ40-ern, Äœ50-ern und angestrebt bei den Äœ60-ern. Bei allen Turnieren folgte am Abend die allseits beliebte Player's Night (3. Halbzeit). Startgeld und Solibetrag wurden ohne groÄŸe Klagen bezahlt. Jetzt soll es rechtlich nicht mehr mÄglich sein? Viele tausend Äœ-Mannschaften nahmen bis 2019 begeistert daran teil, und fÄ¼r sie war es Jahr fÄ¼r Jahr immer wieder ein Highlight, dabei zu sein. FÄ¼r die Vereine im FV Niedersachsen hatten diese Wettbewerbe zudem den Nutzen, dass Spieler, die ihre aktive Laufbahn beendet hatten, in den Vereinen blieben, in AH-/Äœ-Teams weiterspielten und dort auch als Ehrenamtliche weiter mitarbeiteten. Dazu trugen diese Ä¼berregionalen Wettbewerbe entscheidend bei. Nun soll alles heruntergesetzt werden.

Bei einer Arbeitsbesprechung des NFV mit JÄrgen Stebani, Helge Kristeleit und Ansgar Nieberg im MÄrz 2021 wurden folgende Ergebnisse bezÄglich der Neugestaltung der Meisterschaften im Äœ-FuÄŸball getroffen, die bei der diesÄhrigen Obleitagung vorgeschlagen werden soll:

Äœ32: Der bisherige Spielmodus bleibt bestehen, mit 48 Mannschaften in der Qualifikation (Anmerk.: Bisher waren es 96 Teams!) und 4 fixen Finalteilnehmern, Startgelder entfallen, keine SiegrÄmien mehr. Ob weiterhin eine Abendveranstaltung in der Karl-Laue-Halle stattfinden soll, wird noch diskutiert.

Äœ40/Äœ50: Nur noch zwei Qualirunden mit 56 Teams und 2 fixen Finalteilnehmern (Ausrichter + Titelverteidiger). Die Finalturniere bestreiten nur noch 16 Mannschaften. Startgelder und SolidarbeitrÄge entfallen, keine SiegrÄmien und keine Spenden mehr. Keine Pflichtteilnahme an der sogenannten Players Night, fÄ¼r die Teams nur noch freiwillig.

Äœ40 Halle: Keine Qualifikation, Kreise melden weiterhin Teilnehmer. Das Turnier sollte aber auch nur mit 16 Teilnehmern stattfinden. Startgelder und SolidarbeitrÄge entfallen, keine SiegrÄmien und keine Spenden mehr. Keine Pflichtteilnahme an der sogenannten Players Night, fÄ¼r die Teams nur noch freiwillig.

Äœ60: Wenn sich Ausrichter finden, wird dieses vom NFV unterstÄtzt. Weiterhin Einladungsturnier. Teilnehmerfeld sollte auch auf 16 Teams reduziert werden. Keine Pflichtteilnahme an der sogenannten Players Night, fÄ¼r die Teams nur noch freiwillig. Zur Saison 2021/22 wird im DFBnet erstmalig auf Kreisebene auch die Altersklasse ÄœÄltsenioren Äœ60Äœ fÄ¼r eine (mÄgliche) Spielplanung eingerichtet.

Folgend Kritikpunkte ergeben sich zu den gemachten Vorschlägen: Einmal sind es die Reduzierungen der

teilnehmenden Mannschaften, zum anderen werden sich Probleme ergeben, wenn die Players Night als Pflichtveranstaltung gestrichen wird. Wenn Mannschaften in den Vorrunden ausscheiden, werden diese nicht mehr bis zum Abend bleiben, und der Besuch bei den Endspielen und der Players Night wird drastisch zurückgehen, was das Risiko der Ausrichtervereine erheblich erhöht und eine Bewerbung als Ausrichter schwierig gestaltet. Aber gerade die Abschlussveranstaltung, an der alle Teams teilnahmen, war für die Ausrichtervereine ein wichtiger Grund, diese Endturniere auszurichten. Bot sich bei ihr doch die Möglichkeit, gute Umsätze zu generieren, die der oft klammen Vereinskasse zugute kamen. Zudem wurde das Gemeinschaftsgefühl und die Geselligkeit der "Old Boys" stark dabei gefördert. Mannschaften, die schon etliche Meisterschaften mitgemacht haben, schätzten nach dem gut organisierten sportlichen Ablauf auch immer wieder die "Dritte Halbzeit" danach.

Durch diese neuen Vorschläge/Beschlüsse scheint es so, dass die Corona-Pandemie dazu genutzt wird, um den überregionalen AH-/ÖF-Fußball in Niedersachsen langsam aber sicher einschlafen zu lassen - was mehr als traurig ist und der gesamten Entwicklung des AH-/ÖF-Fußballs in Deutschland schadet. Gerade ein ehemaliger "Vollblutfußballer" Jürgen Stebani, der auf dem größten Rasen für den SV Ilmenau am Ball war (Quelle: www.Fussball.de vom 17.01.2015), sollte den AH-/ÖF-Fußball im Blick behalten und dafür sorgen, dass gut laufende und über Jahre bewährte Formate beibehalten oder sogar noch verbessert werden, damit auch die Kicker dieser Altersklasse ihren Vereinen als Spieler und ehrenamtliche Helfer erhalten bleiben. So wie es aussieht, können nur noch die NFV-Kreise den NFV-Vorschlag verhindern, indem sie ihm nicht zustimmen. Dazu ist es allerdings notwendig, dass sich die Mannschaftsverantwortlichen und die Vereinsvertreter mit ihren NFV-Kreisvorsitzenden oder "Kreispielausschussvorsitzenden in Verbindung setzen und klären, wie der jeweilige Kreis in dieser Frage abstimmen möchte!

Falls Sie uns einen Kommentar oder Anmerkungen zu dem Artikel schreiben möchten, senden sie diese bitte an hw@sportxmedia.de.